CORONAVIRUS Die Entwicklung in der Waldstadt

Ferienspiele jetzt online über Plattform Zoom

Heute startet Angebot des Jugendbüros

Iserlohn. Da die Osterferienspiele in diesem Jahr nicht stattfinden können, bietet das Kinder- und Jugendbüro der Stadt Iserlohn jetzt kostenlose Kreativangebote über „Webinare“ an. Am heutigen Montag um 9.30 Uhr geht es los: Treffpunkt ist zunächst online für zirka eine Stunde bei „Zoom“, einem Online-Portal für Videokonferenzen und Webinare, also Online-Seminare. Kati, Tine, Abbas und Astrid haben für jeden Tag der Osterferien ein interessantes Kreativprogramm vorbereitet, bei dem Kinder live am Computer mitbasteln oder sich bewegen können.

Kreativ-Programm für jeden Tag der Osterferien

Bei „Zoom“ braucht man sich nicht zu registrieren. Rechtzeitig vor Beginn der Webinare muss lediglich das Programm auf https://zoom.us/download heruntergeladen werden. Das geht ganz schnell. Danach können gemeinsam mit den Kindern die gewünschten Kurse ausgewählt und die Angaben in einer E-Mail an kijubue@iserlohn.de geschickt werden. Bis zum Beginn des Webinars erhalten die Teilnehmer von dieser Email-Adresse den Einladungslink zur Teilnahme. Das Online-Programm ist zunächst für die gesamten Osterferien geplant. Aktuelle Informationen finden Interessierte online auf der Homepage des Kinder- und Jugendbüros unter www.kinderundjugendbuero-iserlohn.de, auf der Facebook-Seite (Kinder- und Jugendbüro online) oder bei Instagram (kijubue_iserlohn).

252 Einsätze wegen Corona

Gruppenbildung war meistens der Grund

Iserlohn/Kreis. In den ersten knapp zwei Wochen seit dem Inkrafttreten der Corona-Schutzverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen am 23. März hat die Polizei im gesamten Märkischen Kreis 252 „Corona-bedingte Einsätze“ gehabt.

Wie Polizei-Pressesprecher Christoph Hüls am Freitagnachmittag mitteilte, war der allergrößte Teil davon (245) wegen verbotener Ansammlungen von mehr als zwei Personen, die übrigen wegen Rangeleien oder Diebstählen beispielsweise von Desinfektionsmitteln. Allerdings seien nicht in allen Fällen die von Zeugen gemeldeten Gruppen auch angetroffen worden, weil diese sich vor dem Eintreffen der Beamten möglicherweise schon wieder aufgelöst hätten. Auch sei bisweilen festgestellt worden, dass die Personen durchaus das Recht gehabt hätten, sich zu mehreren zu treffen: „Wenn es sich beispielsweise um drei Brüder aus dem selben Haushalt handelte.“ In allen anderen Fällen sei allerdings sofort immer das Bußgeld von 200 Euro pro Person verhängt worden. „Da gab es keine Kulanzfrist.“ Tatsächlich verschickte, wie berichtet, allein das Iserlohner Ordnungsamt bis Freitagmittag schon 48 entsprechende Bescheide, die auf Einsätze der Polizei oder eigene Kontrollen zurückgingen. „Und wir haben schon wieder zwölf neue Fälle“, sagte Ressortchef Christian Eichhorn. *tol*

„Echte Erfolgsstory in der Not-Situation“

Einigen Gesamtschülern macht der neue Unterricht so viel Spaß, dass sie in den Ferien weitermachen möchten

Von Torsten Lehmann

Iserlohn. Dass die neuen Formen des digitalen Unterrichts, zu denen auch die 1300 Schüler und 110 Lehrer der Gesamtschule Iserlohn seit den angeordneten Schul-Schließungen vor drei Wochen greifen müssen, eine solche Begeisterung auslösen, hätte wohl keiner gedacht: „Es gibt sogar Schüler aus der Oberstufe, die fragen: Können wir nicht in den Osterferien weitermachen? Wir wollen das, wir brauchen das, so zu arbeiten“, freut sich Ausbildungskoordinator Christoph Demtröder und bilanziert: „Insgesamt ist das für uns in dieser Not-Situation eine echte Erfolgsstory.“

Sie sei – und da nicken Schulleiterin Barbara Brühl und der Didaktischer Leiter Michael Spatz im Video-Interview gleich genauso zustimmend – das Ergebnis vielfältiger Bemühungen des gesamten Kollegiums im Hintergrund und natürlich auch der Bereitschaft und dem Willen der Schüler und Eltern dabei mitzuziehen. „Wir standen vor gut drei Wochen vor der Herausforderung, ganz schnell eine Infrastruktur zu schaffen, die den Vorgaben der Landesregierung und zugleich unserem Unterrichtsstil Rechnung trägt“, berichtet Demtröder.

„Padlet“ bietet weit mehr als nur Übungsaufgaben

Während den Schülern am letzten Tag vor dem „Schul-Shutdown“ alle Bücher mit nach Hause gegeben wurden, machten sich die Lehrer auf Vorschlag ihrer Kollegin Cornelia Schmidt mit der digitalen Pinnwand „Padlet“ vertraut, die auf dem PC, aber auch dem Tablet oder Handy genutzt werden kann. „Was seitdem für jede der neun Jahrgangsstufen dort nicht nur an Übungsaufgaben und Materialien, sondern auch an zusätzlichen, auch kulturellen Angeboten dazu gekommen ist und jeden Tag immer noch weiter wächst, begeistert mich immer wieder aufs Neue“, sagt Barbara Brühl.

Aber nicht nur über diesen Kanal, über den die Schüler täglich hunderte von Antworten zurückschicken würden, die dann natürlich entsprechend auch von den Lehrern korrigiert und wieder zurückgesendet würden, laufe die Kommunikation. Über Facetime- oder Skype-Videoanrufe, über die Microsoft-Teams-Plattform und mit Videokonferenzen (teils mit ganzen Kursen und über die Dauer einer Schulstunde) bleiben Lehrer und Schüler täglich in Kontakt. „So bekommen wir natürlich auch die Rückmeldung, wenn Schüler ‚abgetaucht‘ sind oder wenn sie Sorgen haben“, sagt Demtröder.

Die Collage des Mathe-Leistungskurses von Lehrerin Alexandra Münzberg (2. Reihe von unten, 2. v. li.) ist eine von elf, die im Rahmen der Fotoaktion entstanden sind. „La pomme est rouge (toujours)“ ist ein „Running Gag“ des Kurses, der damit zeigen will, dass Mathematiker durchaus auch mehrsprachigen Unterricht können. FOTO: PRIVAT

So hat beispielsweise seine Kollegin Vanessa Hytroski, die für die Jahrgangsstufen 7 und 8 verantwortlich ist, von einigen ihrer Siebtklässler gehört, dass sie den richtigen Unterricht vermissen würden: „Die möchten den Stoff nicht mehr durch Videos oder von Mama und Papa erklärt bekommen.“ Auf der anderen Seite habe sie festgestellt, dass einigen sonst schwächeren Schülern diese Unterrichtsform sehr entgegenkommt, sie viel mehr anspricht: „Die arbeiten viel strukturierter. Von einer Schülerin, von der ich ein dreiviertel Jahr quasi nichts im Unterricht gehört habe, habe ich zum Beispiel eine vierseitige Ausarbeitung bekommen.“

Als ein Zeichen dafür, dass die echte Begegnung in der Schule vermisst wird, sieht Christoph Demtröder auch die Resonanz auf die schulinterne Fotoaktion, bei der die Klassen und Kurse jeweils gemeinsam eine Collage erstellt haben. „Das war ein Selbstläufer, wo alle gerne auch im Team mitgemacht haben. Da war dieses Wir-, dieses Gemeinschaftsgefühl zu spüren, das man auch in dieser schwierigen Zeit aufrechterhalten wollte und will.“

Sehr gefreut haben sich die Verantwortlichen auch über die Resonanz auf eine erste Online-Umfrage zum digitalen Unterricht, an der sich 243 Eltern und 110 Schüler beteiligt haben. „Es ging uns um ein erstes Feedback: Wie kommt das an? Aber auch: Erreichen wir auch die Schüler, die technisch nicht so gut ausgestattet sind?“, erläutert Demtröder, der insgesamt eine „hohe Zufriedenheit mit den Angeboten“ bilanziert und zugleich allen Eltern für ihre Mitwirkung überhaupt in den vergangenen Wochen dankt. Zugleich habe es Anregungen gegeben, die man direkt umgesetzt habe. Ob die tatsächlich gewirkt hätten und bei Eltern und Schülern angekommen seien, das, so Barbara Brühl, solle mit der zweiten Umfrage, die heute Abend endet, überprüft werden.

Generell, so Michael Spatz, habe man in den vergangenen drei Wochen schon viele Erfahrungen sammeln können, die nun in die Überlegungen einfließen, wie die Digitalisierung künftig den normalen Unterricht bereichern kann: „Beispielsweise bei unserem Lernzeiten-Konzept, wo wir stärker differenzieren könnten und die Schüler immer Zugriff auf die individuellen Aufgaben hätten.“ Barbara Brühl ist sich jedenfalls sicher: „Wir sind einen Riesen-Schritt vorangekommen, was die Digitalisierung angeht.“

68 Kinder zur Betreuung in Schulen und Kitas

- Seit dem 18. März haben pro Schultag zwischen **21 und 43 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 1 bis 4** das Betreuungsangebot in den Iserlohner und Letmather Grundschulen sowie anschließend im jeweiligen Offenen Ganztagsbereich genutzt.
- Die Voraussetzung dafür ist aktuell, dass ein Elternteil in einem **systemrelevanten Beruf** beschäftigt ist.
- „In der **ersten Ferienwoche** rechnen wir mit **28 Kindern**“, sagte die zuständige städtische Bereichsleiterin Christine Albert. Für die zweite Ferien-Wochen hatten sich bis Freitagnachmittag noch nicht alle Eltern zurückgemeldet.
- Bei den weiterführenden Schulen, in denen das Betreuungsangebot noch für die Jahrgänge 5 und 6 gilt, hat weiterhin **nur ein Schüler** dieses genutzt. Ob das auch in den kommenden zwei Wochen so sein wird, stand noch nicht fest.
- In den **13 städtischen Kindertagesstätten** wurden derweil in den vergangenen zwei Wochen **24 Kinder** betreut, wie Stadt-Pressesprecherin Christine Schulte-Hofmann auf Anfrage mitteilte. Wie viele es ab heute in den Ferien sein werden, stand am Freitagnachmittag noch nicht fest.

Ständchen mit Distanz

Ungewöhnlicher Gruß zum 90. Geburtstag

Iserlohn. Es durfte einfach nicht sein, dass die Iserlohnerin Wilma Wegner ihren 90. Geburtstag wegen der momentanen Kontakteinschränkungen ganz ohne persönliche Glückwünsche aus der Nachbarschaft feiern musste. Und so entschlossen sich ihre Töchter Ursula und Heidi sowie Enkelsohn Thomas gemeinsam mit den Nachbarinnen und Nachbarn in den Häusern mit den Nummern 11 bis 15 an der Bonstedtstraße zu einer ganz besonderen Glückwunsch-Aktion.

Pünktlich um 15.30 Uhr am Sonntagnachmittag sangen alle zusammen – aber jeder für sich von seinem Balkon – „ihrer Wilma“ aus einiger Entfernung aber nicht weniger herzlich ein Geburtstagsständchen. Die frühere Mitarbeiterin des Marienkrankenhauses in Letmathe und spätere Gaststätten-Pächterin in Gerlingsen freute sich riesig über diese gute Laune verbreitende Idee. Seit über 30 Jahren wohnt Wilma Wegner hier und lobt vor allem das großartige Miteinander in der Nachbarschaft. Und das ändere sich auch nicht, wenn alles in diesen Tagen mit etwas mehr Abstand voneinander geschieht. *stef*

Zum 90. Geburtstag von Wilma Wegner (Balkon, links) gab es am Sonntagnachmittag zwar keine Umarmungen, dafür aber ein lautes Ständchen von den Balkonen der Nachbarschaft. FOTO: STEFAN JANKE